

Lancia Club Österreich

Die Anlaufstelle für Lancia Fans

Ausgabe 2019



VOM TRAKTOR ÜBER SCHELLACK ZUM ZOCKEN

(Frühjahrsausfahrt vom 28. 04. 2019)

Unsere Frühjahrsausfahrt hat uns heuer in den nördlichen Teil des Weinviertels geführt. Doch bevor wir losgefahren sind, haben wir uns noch schnell ein Frühstück in der Bäckerei Geier in Deutsch-Wagram gegönnt. Dann, um 8:30 war es soweit.



Der Hannes, der die Ausfahrt organisiert hat, ist mit seiner Beta vorausgefahren, wir anderen im Konvoi hintennach auf der Bundesstraße über Poysdorf nach Drasenhofen. Und dort hat dann schon der andere Hannes auf uns gewartet. Der Hannes Morocutti vom Traktorium Drasenhofen. Freundlich hat er uns empfangen und auch angefangen zu erzählen. Über sich und seine Familie und über das Traktorium, also warum und wieso. Zwischendurch hat's dann eine kleine Pause mit Kaffee und Kuchen gegeben. Natürlich selbstgebacken von seiner Freundin. Aber nicht nur Traktoren hat es hier in Hülle und Fülle gegeben. Auch viele Fahrräder, Mopeds und Motorräder, Uniformen, Blech- und Emailschilder und noch so einiges mehr. Und jedes Teil toprestauriert und funktionstüchtig! Das ist aber noch nicht alles was der Hannes hat. Auch die Herbergen seiner Exponate sind wahre Schätze. Darunter ein aufwendig restaurierter barocker Schüttkasten. Weil so viel Geschichte und Technik auch Hunger macht, hat der Hannes, also der vom Traktorium und sein Sohn, uns in zwei Traktorkutschen gesetzt und uns zum Gasthaus Schleining kutschert. Natürlich später auch wieder retour. So viel hätte er noch zu erzählen und herzeigen gehabt, der Hannes. Aber unser Hannes hat auch noch was vorgehabt mit uns. Also haben wir uns verabschiedet und sind weiter in den Norden gereist, zur tschechischen Grenze und dort zum Terra Technica Museum in der Excalibur City. Weil dort hat es noch mehr Spielsachen gegeben. Andere. 700 Jukeboxen und 250 Flipper. Total interessant! Vor allem, wenn einem die passenden G'schichteln dazu erzählt werden. Durch sechs Epochen sind wir gewandert und haben die Geschichte der Musikboxen und Flipper kennen gelernt. Alles was es gibt und mal gegeben hat, steht dort. Liebevoll restauriert, funktionstüchtig und präsentiert im authentischen Ambiente der jeweiligen Epoche. Unglaublich! Und spielen haben wir auch dürfen, mit den Flipper, zum Schluss. Hat Spaß gemacht. Alles in allem hat's am Ende zwar etwas länger gedauert als der Hannes es sich gedacht hat, aber begeistert waren wir alle von diesem Tag!



DIE ALTEN BRUMMIS KOMMEN

Der Oldtimer & Creativ Car Club Leoben, kurz OCCCL, organisierte 1996 unter dem Motto „100 Jahre Nutzfahrzeuge“ erstmalig in Österreich eine Nutzfahrzeug Oldtimerveranstaltung. Bei diesem ersten Treffen waren Teilnehmer aus Deutschland, Schweiz, Schweden, Ungarn und Österreich am Start. Mittlerweile veranstaltet der OCCCL alle drei Jahre seine traditionellen Leobener Nutzfahrzeugtage und 2019 war es wieder so weit. Diesmal bereits zum 10. Mal. Das Jubiläumstreffen fand vom 13. – 15. 09. 2019 mit Start am Leobener Hauptplatz statt. Samstagvormittag starteten die Teilnehmer aus Österreich, Schweiz, Italien, Holland und Deutschland ihre LKW's zu einer Tour nach Zeltweg und wieder retour. Ab 15:30 fand direkt am Hauptplatz in Leoben eine Fahrzeugpräsentation statt. Und genau die wollen wir uns nicht entgehen lassen, denn immerhin waren 4 Lancia LKW's zum Treffen angemeldet.



LANCIA – WALLFAHRT

(Sommerausfahrt vom 25. 08. 2019)

Ab 9 Uhr morgens trudelten wir nach und nach im „Check In“ Café am Flughafen Bad Vöslau ein. Gönnnten uns zunächst Kaffee oder Kakao und führten erste Wiedersehensgespräche.



Nach 10 Uhr starteten wir die Motoren unserer Lancias und folgten den Organisatoren Michaela und Herbert über Pottenstein und Grabenweg nach Gutenstein. Dort angekommen, besuchten wir das Waldbauernmuseum. Eine absolut kompetente Führung brachte uns sehr anschaulich das Handwerk der Waldbauern näher und erinnerte uns an alte Berufsstände wie Holzknecht, Kalkbrenner, Köhler, Pecher, Wagner oder Fuhrwerker. Im Anschluss fuhren wir weiter auf den Mariahilfberg zum Essenfassen. Wer wollte, konnte nach dem Essen noch die reich dekorierte Wallfahrtskirche besuchen. Kurvenreich zogen wir weiter, über die Kalte Kuchl, Kleinzell und St. Corona am Schöpfl und stoppten im nächsten Wallfahrtsort, in Klein Mariazell. Auch hier hatten wir wieder die Möglichkeit die Wallfahrtskirche, die vom böhmisch-österreichische Barockmaler Johann Wenzel Bergl Mitte des 18.Jhdt ausgestattet wurde, zu besuchen. Derweil die einen noch die Kirche begutachteten, saßen die anderen schon beim Kirchenwirt, vertieft in Benzingesprächen. Doch am Ende ließen wir alle gemeinsam die Sommerausfahrt von Michaela und Herbert gemütlich ausklingen.





Ich will, ich kann, ich werde 40!

Alles begann 1974, als Sergio Camuffo und sein Team mit meiner Entwicklung starteten. Für meine Basis musste die Plattform und Antriebskomponenten des Fiat Ritmo dienen. Aber Camuffo wäre nicht Camuffo, wenn er nicht aus einer Fiat-Plattform einen technisch anspruchsvollen Lancia zaubern könnte. Plattform und Antrieb modifizierte er soweit, dass ich mich später als eigenständiger und selbstbewusster Lancia fühlen konnte.



Ich bekam McPherson-Federbeine mit Stabilisator und einen längeren Radstand. Mein Herz und somit meine Seele bekam ich von Aurelio Lampredi und mein Kleid, das bekam ich vom großartigen Designer Giorgetto Giugiaro. Ich erhielt vier Türen, eine praktische Heckklappe, schmale Dachsäulen, Leichtmetallfelgen, dynamisch wirkende Rechteckleuchten vorne und typisch senkrechte Leuchten am Heck. Meine Stoßstangen wurden in Karosseriefarbe lackiert und das Beste überhaupt, meine Fenster konnten elektrisch geöffnet werden!

So erblickte ich also 1979 als Kompaktwagen in Lingotto das Licht der Welt. Und um der Welt zu zeigen, wie gut ich gelungen war, ließ ich mich im September mit zwei verschiedenen Motoren, 1300 (75 PS) und 1500 (85 PS) auf der IAA feiern. Luxuriös und komfortabel zeigte ich mich von meiner besten Seite und schaffte es auch, mich von der Masse abzuheben. Dass mein Auftritt erfolgreich war, bestätigte später die Fachpresse. Die war nämlich so sehr begeistert, dass ich gleich im darauffolgenden Jahr zum „Auto des Jahres 1980“ gewählt wurde. Eine Auszeichnung, die in der langen Geschichte der Firma Lancia nur mir zuteil geworden ist.



Das war er nun, der Beginn meiner langen und erfolgreichen Karriere. Im Laufe der folgenden 15 Jahre wurde ich immer wieder aufs Neue modifiziert. Ich wurde mit Automatikgetriebe ausgestattet, bekam alternativ einen Turbodiesel, für den griechischen Markt erschien eigens eine hubraumbegrenzte Version von mir und sogar in Skandinavien war ich auf Grund der Kooperation mit Saab als Saab Lancia 600 zu Hause.



Zunächst aber bekam ich eine breitere aerodynamische Lippe unter der Stoßstange und einen bescheidenen Leistungszuwachs. Ab 1982 gab es mich dann zusätzlich als 1600 GT mit 105 PS und ab 1983 als Delta HF mit Abgasturbolader und 130 PS. 1986 erhielt ich zum einen eine elektronische Einspritzung und einen Katalysator (1,6 GT i.e.+ HF Turbo) und zum anderen ein Allradgetriebe mit einem Zweilitermotor mit 165 PS und wurde Delta HF 4WD genannt. Wieder ein Jahr später, 1987 modifizierte man mich zum Delta HF Integrale und 1989 weiter zum HF Integrale 16V. 1991 errichte ich die nächste Evolutionsstufe und 1993 schließlich meine letzte. Am Ende wurde ich immer breiter, schneller und sportlicher und alle kannten mich unter dem Namen Evo und Evo II. Aber ganz besonders schick standen mir die Kleider der Evo Sondermodelle wie Giallo Ferrari (EVO I), Club Italia (EVO I), Martini 5 (Evo I), Martini 6 (Evo I), Verde York (Evo I + EVO II), Blu Lagos (Evo II), Giallo Ginestra (EVO II), La Perla (EVO II), Club Hi-Fi. (EVO II), Club Lancia (EVO II), Dealers Collection (Evo II), Edizione Finale (EVO II).

Besondere emotionale Erinnerungen habe ich an meine sportlichen Aktivitäten. Noch heute erfüllt es mich mit Stolz, gemeinsam mit den größten Rallyefahrern seiner Zeit einen Weltmeistertitel nach dem anderen eingeholt zu haben. Ich erinnere mich noch ganz gut daran, es waren sechs Marken-WM Titel in Folge und fünf Fahrer Weltmeistertitel. Es war eine spannende und aufregende Zeit, die mich am Ende zur unvergesslichen Rennlegende gemacht hat!



So ganz ist meine Geschichte hier aber noch nicht zu Ende. 1993 präsentierte ich mich als Delta Nuova oder einfach nur Delta II im komplett neuen Kleid und war bis 1999 inklusive kleinen optischen Änderungen erhältlich. Fast zehn Jahre später durfte ich ein Revival erfahren und wurde in dritter Generation am Genfer Salon gefeiert. Doch dann, 2014 schickte man mich in den Ruhestand.



Dieser Rückblick macht mich jetzt schon ein wenig wehmütig. Ich vermisse die Straßen, die Rennstrecken und überhaupt einfach das Gefühl wieder unterwegs zu sein. Wäre neugierig gewesen auf die aktuelle Zeit, wie sich ein Elektroantrieb anfühlen würde oder Erdgas. Aber zu meinem Trost gibt es noch so viele von mir, verteilt über die ganze Welt. Die einen gehegt und gepflegt, die anderen im Rausch des Rallyesports.

LANCIA „DACH“ TREFFEN:

DREI LÄNDER - EINE LEIDENSCHAFT

Wo treffen sich die drei deutschsprachigen Lancia Clubs (D-A-CH), wenn sie zum ersten Mal ein gemeinsames, grenzübergreifendes Treffen organisieren? Ganz klar, am Bodensee! Eine Region, wo jedes Land anhand einer Tagesausfahrt zeigen kann, was es zu bieten hat.

Wie es war? Großartig! So großartig, dass sogar das Wetter umschlug und während des gesamten Wochenendes zum Eierlegen war.



Privat Brauerei Zötl

Mehr als 60 Fahrzeuge kamen angereist. Und nicht alle stammten aus den Ländern der Organisatoren. Auch Lancia-Freunde aus Großbritannien, Norwegen, Niederlande und sogar Japan fanden den Weg ins vorarlbergerische Wolfurt wo das Hotel Sternen allen Teilnehmern über vier Tage Herberge bot.

Am ersten Tag folgten wir dem Roadbook des Deutschen Lancia Club durchs wunderschöne hügelige Allgäu und erreichten die älteste Familien-Brauerei der Welt. Nach einem frisch gezapften Schluck Bier und anschließendem Weißwurstessen führte die Route wieder zurück zum Hotel. Beim Abendessen im Casino Bregenz wurden die im Laufe des Tages begonnenen Benzingespräche weitergeführt.

Am nächsten Tag waren wir in Österreich unterwegs. Den Vormittag verbrachten wir inmitten der „Königlichen“ im Rolls Royce Museum in Dornbirn. Alternativ oder zusätzlich stand das nicht minder beeindruckende Krippenmuseum zur Ansicht. Zu Mittag ließen wir uns Spätzle in der Genusswerkstatt Berghof schmecken und anschließend erfreuten wir uns an der wunderbaren kurvenreichen Alpenrundfahrt zum Furkajoch. Aufgrund der Niederschläge in der Vorwoche, war ein Befahren des Joches leider nicht möglich. Das Abendessen im Burgrestaurant Gebhardsberg gab Gelegenheit weitere neue Bekanntschaften zu machen.

Das Programm des letzten Tages lag in den Händen der Schweizer. Entlang des Bodenseeufers erreichten wir die „autobau Erlebniswelt“, die von uns frei besichtigt werden konnte. Für den Nachmittag hatten die Schweizer Clubkollegen alternativ drei Angebote zur Auswahl. Wer wollte konnte im Hotel entspannen oder die Sonne am Südufer des Bodensees genießen. Die meisten Teilnehmer aber nutzten wohl das dritte Angebot: Die Besichtigung der „classe Lancia-collezione enrico“, die beeindruckende und detailreiche Privatsammlung des Schweizer Clubkollegen Heini Rutz.



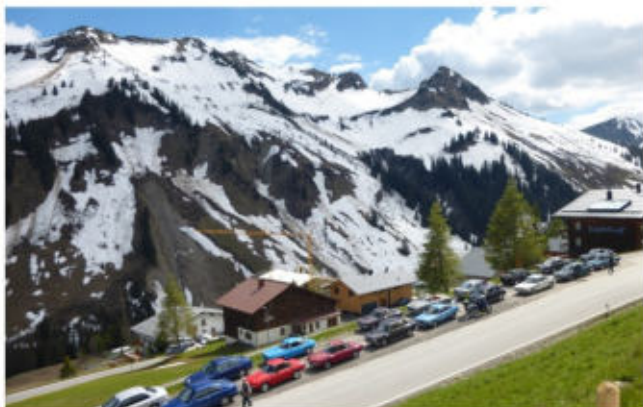
Das Treffen selbst fand seinen würdigen Abschluss am Samstagabend. Die Museumsbahn Rheinbähnle brachte uns über den Rheindamm zur Anlegestelle der MS „Stadt Bregenz“ wo wir bei einer abendlichen Bodenseerundfahrt unser Gala Dinner genossen.



Sonntag war Rückreisetag. Aber auch da gab es noch Programm. Wer wollte und Zeit übrig hatte, folgte unserm LCÖ-Mitglied Herbert Weiss ins deutsche Wangen. Als ehemaliger Stadtbaumeister von Wangen führte er persönlich durch die historische Altstadt.

Drei Länder – eine Leidenschaft. Dieses Treffen hat es definitiv bewiesen. Die Zusammenarbeit der Clubs, die Harmonie während des Treffens, die vielen netten Menschen, ganz zu schweigen von den fabelhaften Fahrzeugen, der Zusammenhalt wenn mal was nicht funktioniert....es war einfach großartig!





HERBSTZEIT = FUCHSJAGDZEIT

(Herbstausfahrt vom 06. 10. 2019)

Dieses Jahr hat Sabine den LCÖ zur Jagd nach dem Fuchs geladen. Nach Stärkung im Rekord Cafe in Pinkafeld und kurzer Unterweisung wurde die Jagd um 10.15 Uhr eröffnet.



Mit Hilfe eines sehr gut gestalteten kulturellen Reiseführers mussten im Laufe des Tages 6 Aufgaben gelöst werden. Ein gelungenes Roadbook führte zum Teil auf romantischen, kurvenreichen Straßen durch das Jagdgebiet, welches sich von Oberschützen über Lockenhaus, Geschriebenstein, Rechnitz bis zur Burg Schlaining erstreckte. Nach dem Mittagessen im Gasthaus Schlossberg in Rechnitz folgte ein kleiner Spaziergang zum Gemeindeamt. Hier ist das Stiefelmachermuseum untergebracht. Mit Josef Koch, dem letzten aktiven Stiefelmacher seiner Art wurde der Besuch zu einem lehrreichen Erlebnis.

Der Arkadenheilige in Bad Tatzmannsdorf sorgte zum Abschluss für Speis und Trank. Vor der Preisverteilung schaffte noch ein Stechen zwischen Robert und Wolfgang für Spannung. Die beiden hatten gleich viel Punkte und alle dachten, einer der beiden wäre der Sieger. Gefehlt. Tatsächlich ging es um Platz 2 und 3!



Die Überraschung des Sieges war mir anzusehen. Ich hatte nicht damit gerechnet. Aber anscheinend hat meine Beifahrerin alle Fragen mit optimaler Punktezahl gelöst. Daher durften wir den wunderschönen Pokal bis zum nächsten Jahr mit nach Hause nehmen. So freuen sich also auf die nächste Jagd 2020, Arnold und Eva!







Automotoretro Turin 2019

